



# Niederbayern-Bladl

**Liebe Forscherfreunde,**

zum Start ins neue Jahr möchte ich Euch allen von Herzen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 2025 wünschen! Möge dieses Jahr uns allen die Möglichkeit bieten, unsere persönlichen Ziele zu verwirklichen, aber auch gleichzeitig genug Zeit lassen, um gemeinsame Momente innerhalb der Familie und mit Freunden zu teilen.

Das neue Jahr birgt sicherlich so manche Herausforderungen und Chancen in der Familienforschung. Vielleicht steckt Ihr gerade mitten in einem spannenden Projekt, entdeckt neue Details über Eure Vorfahren oder arbeitet daran, längst verloren geglaubte Verbindungen wiederherzustellen. Ich wünsche Euch jedenfalls viel Erfolg bei Euren Recherchen und würde mich freuen, wenn Ihr auch in diesem Jahr wieder Eure Geschichten und Erkenntnisse mit anderen teilt. Denn genau diese Vielfalt an Erfahrungen macht unsere Gemeinschaft so lebendig und wertvoll!

Neben den persönlichen Forschungen liegt auch **eine zentrale Aufgabe** vor uns als Bezirksgruppe: Die **Neuwahl der Leitung**.

Wie Ihr wisst, haben Franz Dick und ich uns dazu entschlossen, bei der nächsten Wahl nicht mehr zu kandidieren. Auch Petra Escherich und Ludwig Huber stellen ihre Ämter als Schriftführerin bzw. Kassenwart zur Verfügung. Bisher haben sich noch keine Kandidatinnen oder Kandidaten gefunden, die sich zur Wahl als Leitung der Bezirksgruppe zur Verfügung stellen möchten. Ich möchte deshalb jeden aus unserem Kreis dazu ermutigen, über diese Herausforderung nachzudenken.

Die Leitung unserer Gruppe ist eine sehr gute Gelegenheit, deren Zukunft aktiv mitzugestalten und einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Familienforschung in Niederbayern zu leisten. Vielleicht gibt es jemanden unter uns, der oder die bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich würde mich darüber sehr freuen.

Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass wir im Gespräch bleiben, uns gegenseitig unterstützen und unsere Begeisterung für die Familienforschung weitergeben. Die Gemeinschaft der Ahnenforscher in Niederbayern lebt von unserem Engagement und unserem Zusammenhalt – darauf können wir auch 2025 stolz sein.

Ich danke Euch allen für Eure Beiträge, Eure Begeisterung und Eure Ideen und freue mich auf ein neues Jahr voller Entdeckungen, Gemeinschaft und Erfolg!

Es grüßt Euch herzlich  
Euer  
Robert (Lang)



## Passau

**08.01.2025 – 18.00 Uhr**

Landgasthof Spetzinger, Passauer  
Str. 13, 94121 Salzweg

Bei unserem Stammtisch beschäftigen wir uns mit einer Leseübung eines Dokumentes aus dem Bistumsarchiv vom 17.07.1859. Das Schriftstück beinhaltet Einzelheiten zu einem Vorfall, der zur Entweihung der Kirche in Eging geführt hat.

## Regen

**16.01.25 – 17.30 Uhr**

Lokal der VHS Arberland, Amtsgerichtstraße 8, 94209 Regen



Foto: Marita Haller

„Niemand's Herr, niemand's Knecht – das ist künisch Bauernrecht“. Ein deutsches Bauernvolk bairischer Herkunft, das sich an den Hängen, Quellen und Wasserläufen des nordseitigen Böhmerwaldes niedergelassen hat und sich zur Erschließung des wilden Bodens bereitmacht, wehrt sich, die Freiheit seiner Berge gewohnt, gegen den benachbarten Adel, der es zu knechten versucht und es um seine Rechte bringen will. Der Referent Harald Steiner geht der Frage nach: Wer waren die Künischen Freibauern? Wo kamen sie her? Wo war ihr Gebiet?

## Freyung

**17.01.2025 – 18.00 Uhr**

Landgasthof Spetzinger, Passauer  
Str. 13, 94121 Salzweg

Wir beginnen das Jahr mit der Fortsetzung einer Transkription eines Protokolls aus dem Jahre 1682 mit dem Titel: „Raufhändel zwischen zwei Priestern“

## Kleeberg

**20.01.2025 – 19.00 Uhr**

Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6,  
94099 Ruhstorf

Im Januar dürfen wir uns auf einen Vortrag von Wolfgang Niedermeier, Stammtischleiter unseres Stammtisches in Kleeberg freuen. Thema wird das Leben und Wirken des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. Der Vortrag wird dabei nicht nur Mozarts beeindruckende Kompositionen beleuchten, sondern auch einen Einblick in seine Familiengeschichte bieten.

Herr Niedermeier wird dabei auch auf Mozarts Bezug zur Stadt Passau eingehen, der während seiner Reisen durch Europa auch in Passau Halt machte und dort den Bischof mit seinem außergewöhnlichen Talent beeindruckte.

## Mitgliederversammlung

**25.01.2025 – 10.00 Uhr**

Hotel Höttl, Luitpoldplatz 22,  
94469 Deggendorf

Zur ersten Mitgliederversammlung 2025 treffen wir uns im Hotel Höttl in Deggendorf. Wir hören Berichte aus dem Vereinsgeschehen und wollen gemeinsam die weitere Entwick-



lung der Bezirksgruppen besprechen.

Im Zuge der Mitgliederversammlung findet die **Jahreshauptversammlung mit Neuwahl** der Leitung und der Delegierten statt.

Am Nachmittag wollen wir das Stadtarchiv in Deggendorf besichtigen.

Einzelheiten sind unter diesem [Link](#) zu finden.

Um die Planung zu erleichtern, bitten wir um Rückmeldung der Teilnahme unter [Niederbayern@blf-online.de](mailto:Niederbayern@blf-online.de) bis spätestens 20.01.2025.

## Kläham

**29.01.2025 – 19.00 Uhr -**

Gasthaus Rieder, Hauptstraße 26  
93348 Kirchdorf

„**So arbeite ich mit AGES, Version 4**“

Unser Stammtischmitglied Ernst Willmerding zeigt anhand von Beispielen, wie er sein Genealogieprogramm nutzt. Ohne eine vergleichende Bewertung mit anderen Programmen soll es in einfacher Weise möglich sein, auch mit Hilfe von Fragen eine Vorstellung von der Arbeitsweise des Programms zu gewinnen. In einer Fortsetzungsserie ist dies die zweite Vorstellung eines Ahnenprogrammes.

## Passau

**04.12.2024 – 18.00 Uhr –**

Landgasthof Spetzinger, Passauer  
Str. 13, 94121 Salzweg

In einer entspannten und herzlichen Atmosphäre fand das gemütliche Beisammensein zum Abschluss unseres gemeinsamen Forscherjahres statt. Gemeinsam ließen wir das vergangene Jahr Revue passieren, richteten den Blick auf Herausforderungen und Programm des nächsten Jahres.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Beitrag von Imelda Wagner, die mit Lesungen aus ihrem neuesten Gedichtband „und weiter greimt“ für eine literarische Note sorgte. Ihre einfühlsamen und humorvollen Texte waren sehr unterhaltsam und regten zum Nachdenken an.

## Pfarrkirchen

**05.12.2024 – 19.00 Uhr -**

Gasthof „Altes Magistrat“, Stadtplatz  
37, 84347 Pfarrkirchen

Thema des Abends war ein sehr informativer Vortrag unseres Stammtischmitglieds Ludwig Haslbeck. Unter dem Titel „Es werde Mensch“ nahm er die Zuhörer mit auf eine Reise durch die Entwicklung des Lebens bis hin zum modernen Menschen.

Er erläuterte, wie sich Jäger und Sammler zu Ackerbauern entwickelten und damit sesshaft wurden. Zudem beleuchtete er Themen wie die Entstehung von Handel, den Einsatz von Werkzeugen und Waffen, die Unterschiede in der Hautfarbe verschiedener Menschengruppen, das

Recht des Stärkeren und den Weg zur Moral.

Im Anschluss an den Vortrag gab es einen besonderen Besuch: Der Nikolaus, dargestellt von Josef Denk, erfreute die Runde mit weihnachtlichen Geschichten.

## Regen

**05.12.2024 – 17.30 Uhr -**

VHS Arberland, Amtsgerichtstraße  
8, 94209 Regen

Wer im Bayerischen Wald seiner Familienforschung nachgeht, wird sehr wahrscheinlich auch auf Vorfahren aus dem benachbarten Böhmen stoßen.

War es früher zur Zeit des „Eisernen Vorhangs“ noch schwierig mit der Ahnenforschung jenseits der Grenze, so stehen heute ganz andere und moderneren Möglichkeiten offen. Die digitalisierten Kirchenbücher sind praktisch flächendeckend online zugänglich und warten darauf, von uns genutzt zu werden. Roswitha Barthel, die bereits seit vielen Jahren in den tschechischen Archiven forscht, stellte beim Vortrag die verschiedenen Archiv-Portale vor. Gezeigt wurde anhand von Praxisbeispielen, wie die einzelnen Portale funktionieren, aber auch wie eine zielgerichtete Forschung in Böhmen angegangen werden sollte. Der Vortrag war der Auftakt zu einer dreiteiligen Reihe zur Ahnenforschung in Böhmen.

## Kleeberg

**16.12.2024 – 19.00 Uhr -**

Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6,  
94099 Ruhstorf

Zum Jahresausklang blickten wir noch einmal auf das vergangene Jahr zurück. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele unterschiedliche und spannende Themen wir im Laufe des Jahres gemeinsam erkundet haben.

## Freyung

**20.12.2024 – 17.00 Uhr -**

Gasthof zur Post, Stadtplatz 2,  
94078 Freyung

Aufgrund Betriebsschließung des Hotels fiel der Stammtisch im Dezember aus.

## Kirchdorf

**27.12.2024 – ab 14.00 Uhr -**

Gasthaus Rieder, Hauptstraße 26  
93348 Kirchdorf



Die Hallertauer Ahnenforscher trafen sich ohne Programm zur gemütlichen Weihnachtsfeier bei Kaffee, Kuchen und Brotzeiten. Im Mittelpunkt stand der persönliche Kontakt in einer lockeren Atmosphäre. So manche Erfahrungen, Tipps und Unterstützungsangebote wurden dabei untereinander ausgetauscht. Den Funktionsträgern, die das Jahr hindurch für einen geregelten Stammtischbetrieb sorgen und der Herbergswirtin wurde mit einem kleinen Präsent gedankt.

## Auflösung Leseübung für Dezember 2024

Seite 1/3

Sterbeeintrag vom 09.08.1914 Tiefenbach 017-01\_0189

[https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/tiefenbach/017\\_01/?pg=193](https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/tiefenbach/017_01/?pg=193)

Fort- laube der Re.	Ehe- stand und Familien-Namen	Stand, Religion	Bezirksamt, Ausgericht, Matrikel-Nr. des Hauses	Leb- ig oder verheiratet	Krankheit, Wetz, bei Geburten oder Dauern	Tag, Monat, Jahr und Stunde des Eintrages	Alter	Tag der Beerdigung, Ort derselben	Parochie oder Stellver- treter	Bemerkungen	Be- merk- un- gen
------------------------------	--	--------------------	--	-----------------------------------	---	--	-------	--	---	-------------	----------------------------

46	Ein in der Geburt gewaltsam erdrosseltes Kind der Dienstmagd Maria Lohr, in Wilmerting					9. Aug.	Wilmerting			Das Frauenzimmer hat am 21. Juli 1914 heimlich geboren, das lebensfähige Kind erwürgt u. vergraben. Ein Hund scharfte am 9. Aug. die Leiche aus, worauf die Rabenmutter verhaftet wurde.	
----	--	--	--	--	--	---------	------------	--	--	--	--

46	Ein in der Geburt gewaltsam erdrosseltes Kind der Dienstmagd Maria Lohr, in Wilmerting	(Bauertochter v. Kleßing[])				9. Aug.	To- tengr- äber	Das Frauenzimmer hat am 21. Juli 1914 heimlich geboren, das lebensfähige Kind erwürgt u. vergraben. Ein Hund scharfte am 9. Aug. die Leiche aus, worauf die Rabenmutter verhaftet wurde.
----	--	-----------------------------	--	--	--	---------	-----------------------	--

### Was geschehen ist:

Die 25-jährige Anna Maria Lohr war Dienstmagd in Wilmerting. Im Juli 1914 erdrosselte sie ihr neugeborenes Kind und vergrub es. Als die Kindsleiche von einem Hund ausgebuddelt wurde und der Verdacht auf sie gefallen war, kann man sich das Entsetzen über die Aufdeckung des Verbrechens vorstellen. Schande, Verachtung, Verhaftung und Strafe waren die Folge für Anna Maria Lohr.

Maria muss von langer Hand ge-

plant haben, ihr Kind zu beseitigen. Dafür spricht, dass sie „heimlich geboren“ hat, um nicht an Ansehen zu verlieren. Möglicherweise hat der Kindsvater sie verlassen. Oder sie sah durch die ungewollte Schwangerschaft ihre eigenen Ziele durchkreuzt. Angst vor der Schande, Ratlosigkeit, Verzweiflung, Armut, Perspektivlosigkeit, die Drohung des Kindsvaters bei Namensnennung usw. mögen ihre psychische Verfassung geprägt und zum Kindsmord geführt haben, ein Los vor allem der

armen Bevölkerung und der unverheirateten Frauen.

Die hohe Anzahl illegitimer Geburten und Kindstötungen war u.a. eine Folge der restriktiven Gesetzgebung für Ansiedlung und Verehelichung. Landshuter Zeitung vom 10.07.1851: „Kindermorde mehren sich in Bayern in einer schauerhaften Weise. Liegt der nächste Grund dieser Verbrechen allerdings in der großen Anzahl außerehelicher Geburten, so sind doch diese wieder in den ungemeinen Hemmnissen ..

## Auflösung Leseübung für Dezember 2024

Seite 2/3

begründet zu finden, welche den Leuten der weniger bemittelten Klasse in die Wiege gelegt werden, sich zu verehelichen. ... „

„Bei den Kindstötungen handelte es sich um ein recht häufiges Delikt. Von allen registrierten Tötungsdelikten machten Kindstötungen rund die Hälfte aus. Fast jede zweite Hinrichtung betraf eine Kindsmörderin. (Kerstin Michalik)

Eine Frau mit einem unehelichen Kind unterlag zur damaligen Zeit gesellschaftlichen und kirchlichen Sanktionierungen. Illegitime Kinder wurden als Schande für die Mutter und ehrenrührig angesehen, außerehelicher Geschlechtsverkehr in Form von Geld- oder Gefängnisstrafen geahndet. Die Kirche diskriminierte ledige Mütter, sprach von Huren und Rabenmüttern, bezeichnete sie als „gefallene“ Frauen, ihr Verhalten als unzüchtig und sündhaft.

Als im Laufe der Zeit der Kirche die Diskriminierung lediger Mütter verboten wurde und Ihnen auch der Staat Entschädigungs- und Versorgungsansprüche gegenüber dem Schwängerer einräumte, wurde die rechtliche Diskriminierung nicht-ehelicher Kinder zwar nicht vollständig, so doch erheblich gemindert.

.....

**Beispiele für Neugeborenen Morde kamen in großer Anzahl vor allem bei außerehelichen Geburten vor. Hier nur einige Beispiele:**

**Rosenheimer Tagblatt v. 14.12.1896**

„Am Samstag Nachmittags gegen 3 Uhr wurde durch den Gendarm Stephan Schobig der hiesigen Gendarmerie-Brigade die ledige Dienstmagd Magdalena Stöger von Schambach, B.A. Kelheim, wegen Kindsmord in die hiesige Frohnveste eingeliefert. Dieselbe war bis jetzt bei dem Bauern Andreas Stocker in Inzenham bedienstet. Am 2. Dezember gebar dieselbe ein Kind männlichen Geschlechts. Die Geburt ging im Stalle vor sich und wurde das Kind gleich bei der Geburt Getödtet und in den Kuhmist hinter der Stallthüre verscharrt. Am andern Tage brachte die Rabenmutter dasselbe in den Düngerhaufen auf den Hof und vergrub es dort. Erst nach längerem Lägngen gestand dieselbe dem Gendarmen, wo das Kind vergraben sei, so daß er dasselbe aus dem Düngerhaufen zu Tage befördern konnte. Eine sofortige Untersuchung der Leiche ergab, daß das Kind reif war, bei der Geburt gelebt hatte, aber gleich darnach getödtet wurde. Die Stöger steht nun, nachdem sie dieses Mordes durch die vorhandenen Momente vollständig überführt werden dürfte, zum dritten Male vor Gericht. Einmal wurde sie schon wegen Kindsmord zu 2 1/2

Jahren Gefängniß verurtheilt, da sie noch minderjährig war, einmal jedoch konnte sie wegen desselben Reates (Straftat) nicht überführt werden.“

**Rosenheimer Anzeiger vom 13.01.1903:**

Eine 22-jährige Krankenpflegerin aus der Entenbachstraße warf ihr Neugeborenes in die Isar. Das Kind wurde nicht gefunden.

**Rosenheimer Anzeiger vom 14.10.1905:**

Maria Adlmaier, ledige Kellnerin von Zaisering und Therese Markl, ledige Kellnerin von Altendorf, Kindstötung

**Rosenheimer Anzeiger vom 17.07.1909:**

Marie Berger, 20-jährige Dienstmagd, brachte auf freiem Feld ihr lebensfähiges Kind zur Welt und drückte ihm sofort nach der Geburt das Zäpfchen ein. Zu ihrer Verteidigung gab sie an, dass sie Schläge von ihrem Vater fürchte und außerdem hätte der Kindsvater bereits 4 Kinder und könne sie deshalb nicht unterstützen. (2 J Gefängnis, 1 Mo Untersuchungshaft angerechnet)

**Münchner neueste Nachrichten vom 21.01.1905:**

Marie Simperl zeigte das Inzestverhältnis mit ihrem Vater an, der die beiden Kinder aus der Beziehung getötet hatte. (Vater 15 Jahre, Freispruch von der Kindstötung für Marie, jedoch 1 Jahr 3 Mo Gefängnis für Blutschande)

## Auflösung Leseübung für November 2024

## Seite 3/3

**Ingolstädter Anzeiger vom 20.05.1932:**

Anna Ritter, ledige Zugehfrau, wurde bereits zum zweiten Male von der Anklage der Kindstötung freigesprochen, weil das Kind nicht aufgefunden werden konnte. (Freispruch)

**Münchener neueste Nachrichten von 1904:**

2 Kindstötungen:

Babette Schwing von Terppach tötete ihr Neugeborenes (4 Jahre Zucht-  
haus)

Eva Witzgall von Vogtendorf bei Bamberg, Dienstmagd, (2 Jahre 3 Monate)

**Fürstenfeldbrucker Zeitung vom 01.12.1928:**

Kastner Therese, Dienstmagd von Giebing, Kindstötung

Ried Anna, Dienstmagd von Hallbergmoos, Kindstötung

Humml Therese, Dienstmagd von München, Kindstötung (2 Jahre, 2 Monate)

**Münchener neueste Nachrichten von 1903:**

Baronesse Emilie v. Seckendorff wegen Kindstötung

**Grafinger Zeitung vom 1928:**

Anna und Creszentia Oberbauer, Schwestern sowie Joseph Wimmer, BS Kindstötung und Beihilfe

**Coburger Zeitung vom 12.05.1903:**

Maria Müller aus Kleinsteinach, 20-

jähriges Dienstmädchen, verbrannte ihr Neugeborenes im Backofen.

**Rosenheimer Anzeiger vom 06.10.1917:**

Rosina Streicher, Bauerstochter in Großegsee tötete am 22.04. 1917 ihr Neugeborenes durch Ersticken, verscharrte es im Bienenhaus (2 Jahre)

**Bamberger neueste Nachrichten vom 11.07.1877:**

Margarethe Lottes, ledige Holzhauerstochter von Fröbershammer, Kindsmord

Katharina Ott, ledige Dienstmagd von Breitengüßbach, Kindsmord  
Katharina Ramming, ledige Dienstmagd von Neuenmarkt, Kindsmord

.....

**Familiensituation der Anna Maria Lohr:**

Die Eltern von Anna Maria Lohr waren Anna Maria Hobelsberger\* 04.07.1863 in Reichenberg + 29.11.1919 in Klessing und Johann Lohr\* 22.09.1859 in Kumreut + 1926 in Klessing. Sie heirateten am 17.08.1884 in St. Oswald und erwarteten sich dann in Klessing in der Pfarrei Neukirchen vorm Wald ein Gütleranwesen. Von den 6 Kindern (3 Knaben, 3 Mädchen) starben die männlichen Nachkommen. Anna Maria Lohr war nun das älteste Kind der Familie.

Kinder:

- Johann Baptist Lohr

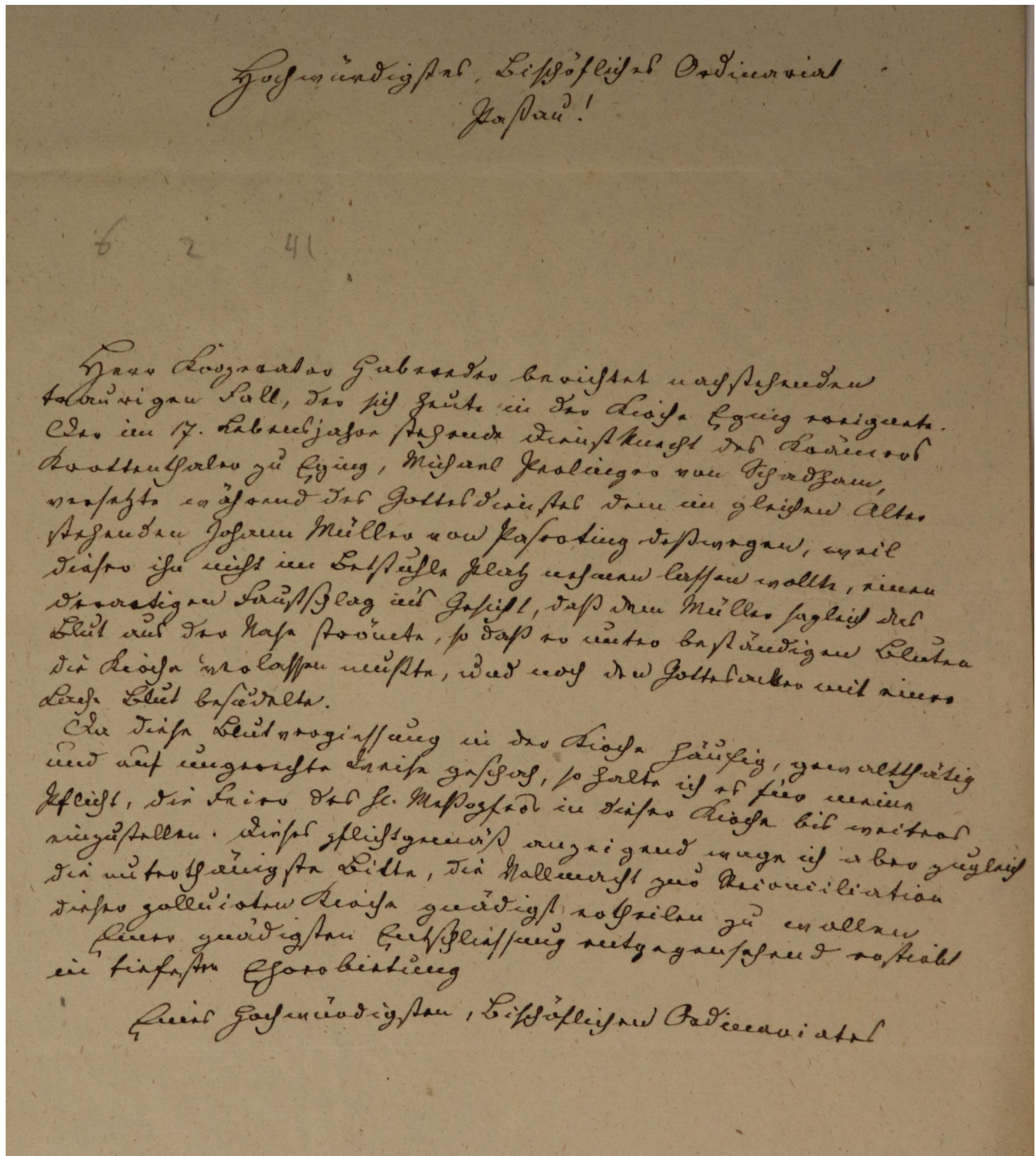
\*01.09.1886 in Ramreut, (Sankt-Oswald 003\_0222)

+ 02.01.1888 in Ramreut (Sankt-Oswald 009\_0040)

- Josef Lohr \* 14.04.1888 in Ramreut (Sankt-Oswald 003\_0237) + 16.05.1888 in Ramreut (Sankt Oswald 009\_0042)
- Maria Lohr \* 30.04.1889 in Ramreut (Sankt-Oswald 004\_0011) ∞ 19.12.1917 in Ramspau den Steinhauer Joseph Wagner \* 08.07.1880 in Heilinghausen
- Theres Lohr \* 16.06.1890 in Ramreut (Sankt-Oswald 004\_0022)
- Franziska Lohr \* 27.02.1892 in Neuschönau (St.Oswald 004\_0038) ∞ 08.01.1913 (035\_0089) in Neukirchen v.W. Joseph Stoiber \* 01.03.1876 in Neukirchen Gütler von Klessing des Joseph Stoiber und Franziska geb. Voltin
- Johann Ev. Lohr \* 11.11.1893 in Ramreut (Sankt-Oswald 004\_0055) + 28.01.1916 gefallen

Welches Strafmaß Anna Maria Lohr erhielt, ist nicht bekannt. Sie verzog nach Verbüßung der Strafe in die Oberpfalz und heiratete dort am 19.12.1917 den Steinhauer Joseph Wagner aus Ramspau bei Regenstauf (Ramspau 009\_0048). (Joseph Wagner wurde laut Beschreibung in den Kriegsstammrollen als kleinwüchsig bezeichnet.)

„Entweihung der Kirche in Eging durch einen Faustschlag“  
(Quelle: ABP OA Pfa Aicha v. W. I, 41)



# Hausgeschichte des Baderhauses

## Röhrnbach Nr. 9 (Badgassl)

1/4

Von Johann Krottenthaler:

Eine Badstube, die von einem Bader geführt wird, gibt es in Röhrnbach schon im frühen 15. Jahrhundert. Die Badstuben dienten der Körperreinigung und der Gesundheitspflege. Die Versorgung von Verletzten und Kranken oblag in alter Zeit den Badern, Beinrichtern oder Chirurgen. Das Baderhäusl in Röhrnbach finden wir im sogenannten Badgassl, Hausnummer 9, heute Ludwig-Kulzer-Straße 3. Die Tätigkeit des Baders galt im Mittelalter bis in die Neuzeit lange Zeit, wie die des Henkers, Abdeckers oder Hirten als unehrlich, also nicht ehrenhaft, weil der Bader kranke, verwundete und pflegebedürftige Menschen berührte. Wohl auch, weil in den Badhäusern die Prostitution – sogar obrigkeitlich geduldet – angeboten wurde. In der Neuzeit änderte sich das und die Bader durften sich in Zünften zusammenschließen. Der Bader (Balneator, Barbierus, Bartschneider, Aderlasser) als Inhaber einer Badstube, eines öffentlichen Ehaftbades, durfte auch als Chirurg und Wundarzt arbeiten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wird der Zunftzwang aufgehoben und es lösen sich aus dem Baderberuf die Landärzte und seit 1823 die approbierten Chirurgen ab. Die Baderordnung von 1843 sieht nur noch niederärztliche Dienste vor.

### Die Bader zu Röhrnbach

So rege, wie auf dem Bild zu sehen, dürfte es in der Badstube zu Röhrnbach, die im Jahr **1437** erstmals ur-



kundlich erwähnt wird, nicht zugegangen sein. Mertein Hauzenberger verkauft dem Peter Gallsberger, Bürger zu Passau, seine in Rornpach am Riennperg (heute Baderholweg) gelegene **Badstube**. **Hans Bader** zahlt im Jahr **1537** für das Bad an den Buchberger Grundherrn 1 Pfund 4 Pfennige Abgabe. Der Bader **Georg Weindl** hat im Jahr **1579** einen Raufhandel mit dem Bäcker Hans Göld (Götl, Göttl). Weindl scheint ein streitsüchtiger Mensch gewesen zu sein, denn zehn Jahre später wird er wegen des „Paders geübten Trutz wider ine Pfleger“ vom Buchberger Pfleger Heinrich Zimbs abgestiftet, also von seinem Haus verwiesen und vom Landrichter der Abtei Bernhard Stör zu Lindberg und Großwiesen „aus unsers Gnädigen Fürsten und Herren Land und Gebieth auf ewige Zeit verwie-

sen“. 1591 wurde er jedoch begnadigt und ihm das Haus zu Erbrecht überlassen. Am 21. Mai 1680 heiratet **Georg Eberl**, „seines Handwerks ain Bader, ehelicher Sohn des Paders Georg Eberl in Röhrnbach die Tochter von Paulus und Margarethe Hollmayr, Bauerseheleute von Seitensstötten, Wolfacher Pfarr, Land ob der Enns“. (Seitenstetten, Wolfsbach) 1682 und 1684 werden dem Bader **Gregori Wildenauer** zu Rernbach Tochter und Sohn geboren. Taufpaten sind die Müllerseheleute Eva und Philipp Straperger von Oberstrahbergmühle. Ab 1714 – 1721 finden wir in den Kirchenbüchern mehrere Taufen von Kindern des Baders **Leopold Joseph Schrey** und seiner Ehefrau Katharina. Als Taufpaten fungieren der Bierbrauer Michael

...

# Hausgeschichte des Baderhauses

## Röhrnbach Nr. 9 (Badgassl)

2/4

Pfefferl und dessen Ehefrau Ursula. Am 5. Juli 1732 verstirbt Leopoldus Schrey, Bader zu Rehrnbach. Ihm folgt sein Sohn **Johann Michael Schrey** als Tonsor (Frisör/Bartscherer) nach. Nach dem Ableben seiner Ehefrau Catharina Schrey im Jahr 1762, heiratet Johann Michael Schrey 1763 in zweiter Ehe die Maria Peschl, Tochter der Weberseheleute Johann und Sophia Peschl von Röhrnbach. 1770 übernimmt **Joseph Reindl**, Sohn des Barbitonsor Joseph Reindl von Freyung, die Badstube in Röhrnbach, indem er die hinterlassene Witwe des Michael Schrey ehelicht. Trauzeugen sind der Weber Georg Peschl und der Bauer Jacob Redinger von Röhrnbach. Joseph Reindl, er nennt sich jetzt Chirurgus, ist Trauzeuge bei der Hochzeit des Bürger- und Wirtsohnes Johann Paulus Ilg mit der Maria Pracher aus Putzleinsdorf im Mühlviertel. 1787 wird Joseph Reindl sogar nach Mauth geholt, wo das **Faulfieber** meist junge Leute befiehl. „Der Bader von Röhrnbach konnte auch nicht helfen“, so heißt es dort in einem Bericht. Am 16. April 1805 verstirbt der Chyrurgus Joseph Reindl aus Röhrnbach mit 61 Jahren.

Aus dieser Zeit haben wir eine Werbeempfehlung des Baders von Wollaberg: *Ich biete an: Warmes Bad im Badzuber (der Baderwaschl-Geselle wäscht mit guter Seife, schneidet Finger- und Zehennägel), Schneiden von Haar und Bart oder*

*Schaben des Bartes, Behandlung von Wunden und Geschwüren mit Heilsalben, Aufschneiden von Furunkeln, Ziehen von Zähnen, Einrenken von Knochen. Alles zu mäßigen Gebühren. (Umsonst ist nur der Tod, und der kostet das Leben.)*

Nach Joseph Reindl erscheint als Bader und Wundarzt **Johann Baptist Aschenbrenner**, Sohn der Müllerseheleute Johann Baptist und Rosina Aschenbrenner aus Burghausen. Er ehelicht am 24. März 1806 die Maria Anna Schrey, Tochter des verstorbenen Chirurgen Michael Schrey aus Röhrnbach. Trauzeugen sind die Schullehrer Leopold Voith und Joseph Leopoldseger aus Röhrnbach. Johann Aschenbrenner ist im Jahr 1808 Besitzer des 1/6 Baderhäusl mit realer Badersgerechtigkeit. Nach einem Bericht besaß er Bindzeug, Klistierspritzen und Sectionszeug. Er hat viel Zutrauen und steht in gutem Ruf wie es heißt. Ein anderes Mal wird er wiederum wegen seiner Streitliebe erwähnt. Der Chirurg Johann Aschenbrenner auf Haus Nr. 9 in Röhrnbach wird im Jahr **1818 Gemeindevorsteher** (Bürgermeister) von Röhrnbach. Dem ging ein ziemlicher Streit voraus. Etliche Marktbürger fühlten sich durch den Bürgermeister und Bauern Putz aus Oberndorf nicht entsprechend vertreten. Im Rahmen der stattgefundenen Gemeindevision 1818 wird Oberndorf mit einigen Dörfern eigene Gemeinde. Die Marktgemeinde Röhrnbach umfasst

nur mehr den Markt mit einer schmalen Ausdehnung hin zur Unterstrahbergmühle. Am 10. April 1836 verstirbt **Johann Baptist I. Aschenbrenner** im Alter von 59 Jahren an Lungensucht. Ihm folgt 1828 sein Sohn, ebenfalls Johann Baptist getauft, als Bader und Chirurg nach. Am 19. November **1839** verstirbt auch **Johann Baptist II. Aschenbrenner**, noch ledigen Standes, mit erst 33 Jahren an Lungensucht. Er war wohl der letzte Bader in Röhrnbach.

Als Beispiel über den Umfang und die Kosten einer Tätigkeit eines Baders aus dieser Zeit haben wir eine Rechnung des Baders Joseph Beller aus Hutthurm, der vom 23. August – 29. September 1816 den schwerverwundeten Georg Nöbauer aus Danath (Tannöd) insgesamt an 18 Tagen versorgte. Dafür setzte er folgende Kosten für seine Leistungen an (Teilauszug):

*Kostgelt des dags zu 24 x (Kreuzer)*

*Des dags 3. mahlen verbunden und alle halbe stund, deß dags hien durch übergeschlagen ist deglich ber(rechnet) 48 x*

*Die ganz nacht bei ime aufgewesen und übergeschlagen ist vor holz und licht samd meine bemienung ber 36 x (Der Bader hat auch das Brennholz und die Kerzen gestellt)*

Seine Gesamtabrechnung vom 30. September 1816 belief sich auf insgesamt 27 fl (Gulden) 56 x

...

# Hausgeschichte des Baderhauses

## Röhrnbach Nr. 9 (Badgassl)

3/4

Georg Schober und der Gemeindevorsteher Michael Denk mit Datum vom 5. März 1817, dass der Georg Nöbauer wirklich arm und zahlungsunfähig ist. Der Bader wurde demnach von der kirchlichen und/oder gemeindlichen Armenpflege entschädigt.

### Ende der Baderzeit in Röhrnbach

Noch **1840** verpflichtet die Regierung als praktischen Arzt nach Röhrnbach Dr. Joseph Körber, der aber 1851 nach Aidenbach, Landgericht Vilshofen versetzt wird. In der Folge werden nur mehr approbierte Ärzte eingesetzt. Die Zeit der Bader, die auch medizinische Hilfe leisten, geht dem Ende zu.

Am 3. September 1840 unterzeichnen der Gemeindevorsteher Paul Alteneder und der Schreiber Johann Kobler als Bevollmächtigte das Liquidationsprotokoll für das verschuldete Anwesen Röhrnbach Nr. 9. Das Baderhäusl Nr. 9 aus dem Aschenbrennerischen Schuldenanwesen wurde zunächst von Franz Paul Sammer erkaufte. Die Verbriefung fand am 17. September 1840 statt. Aber schon am 17. Jun 1841 verkauft Franz Paul Sammer laut Briefprotokoll das Baderhäusl Nr. 9 um 850 fl. (Gulden) an den Schuhmacher Johann Griehl. Johann Griehl ist nun auch Eigentümer des Anwesens, da er die Grundbarkeit für das Anwesen laut Regierungsdekret vom 20. Juli 1841 durch teil-



Das Anwesen wurde erst kürzlich renoviert und steht Beschäftigten des Hotels Jagdhof als Unterkunft zur Verfügung.  
Foto Joh. Krottenthaler 9/2024

weise Zahlung des Ablösungsbetrages abgelöst hat.

Das Anwesen wurde bei der Einnahme von Röhrnbach durch die US-Armee am 26. April **1945** getroffen und ist genauso wie das gegenüberliegenden Schreinerwirtshaus (zuletzt Breitschopf) abgebrannt.

Nicht alle Eigentümer des Baderhäusl im Badgassl, ab 1967 Pfarrer-Kulzer-Straße 3, sind uns bekannt. **1952** finden wir den Schneider Xaver Koller, **1960** Anna Binder aus Kringell, in den **1980er**-Jahren Siegfried Hochhuber aus Taubing bei Untergriesbach als Eigentümer des Hauses. Heute **2024** befindet sich das Anwesen seit einigen Jahren im Eigentum der **Familie Ritzinger**. Das Anwesen wurde erst kürzlich renoviert und steht Beschäftigten des Hotels Jagdhof als Unterkunft zur Verfügung.

### Rinnberg / Baderholweg – Badgassl / Ludwig-Kulzer-Straße

Zum Abschluss noch ein paar Anmerkungen zum Standort des Baderhäusl. Das Anwesen Röhrnbach Hausnummer 9 stand zwischen Badgassl - seit Einführung der Straßennamen Ludwig-Kulzer-Straße 3 - und dem Baderholweg, früher Rinnberg genannt. Das Anwesen lag somit auch an einem alten und viel frequentierten Handelsweg, der Klafferstraß. Seit dem 15. Jahrhundert wurden hier Ochsen aus Ungarn über das Mühlviertel, Waldkirchen, Röhrnbach, Perlesreut und weiter ins Reich getrieben. Man kann sich vorstellen, wie der steile und schlecht befestigte Weg von den Ochsentrieben und Fuhrwerken aufgewühlt und vom Starkregen ausgeschwemmt wurde und so zum Rinnberg wurde. Der Markt Röhrn-

...

# Hausgeschichte des Baderhauses

## Röhrnbach Nr. 9 (Badgassl)

4/4

bach wird z.B. vom Landgericht Wolfstein 1833 nach längerem hin und her aufgefordert, die Mauer am Baderholweg zu reparieren, um das absturzgefährdete bauerische Anwesen zu sichern. Dazu wurden 54 Fuhrer Bruchsteine von Johann Schneider vom Schneiderhäusl in Kaltenstein (heute Peterhansl) im Jahre 1833 geliefert. Wie schon eingangs erwähnt, war dies lange Zeit ein wichtiger Viehtriebsweg, der sich im Ort mit dem oberen Goldenen Steig, der nach Bergreichenstein ins Böhmisches führte, kreuzte.

Aber auch als keine ungarischen Ochsen mehr ins Reich getrieben wurden, handelte es sich um eine wichtige Verbindung der Garnmärkte zwischen den Landgerichten Wegscheid, Wolfstein und Grafenau. So argumentierte jedenfalls das königliche Landgericht Wolfstein im Bericht an die königliche Regierung von Niederbayern, als die Heibl-mühlbrücke über die Wolfsteiner Ohe am 26. April 1841 durch Hochwasser schwer beschädigt wurde und es um die Kosten der Wiederherstellung ging. Die Straße wurde damals als Distriktstraße (Kreisstraße) eingestuft. Als dann nach dem 2. Weltkrieg von den Ochsenfuhrwerken auf Motorfahrzeuge umgestiegen wurde, war dieses Straßenstück, vor allem im Winter ein ständiger Gefahrenort. Noch um 1960 befand sich dort



Foto Joh. Krottenthaler 30. Januar 2010 – links im Bild das ehemalige Baderhaus und rechts das „Schreiner-gasthaus“ zuletzt Breitschopf, 2020 abgerissen.

ein Verkehrszeichen, das den talwärts fahrenden Fuhrwerken vorschrieb, einen Hemm- oder Radschuh einzulegen. Die Fuhrmänner mussten auf ihre Wagen aufspringen, um nicht zwischen Wagen und Steinmauern eingeklemmt zu werden. Berichte und Beschwerden an das Landratsamt Wolfstein unter anderem von Alfred Gattermann über mehrere Unfälle aus den 1950er-Jahren liegen im Marktarchiv vor. 1960 übernahm der Markt Röhrnbach die Straßenbaulast vom

Landkreis Wolfstein und erhielt dafür zur Reparatur 18.000 Mark. Der Verkehr wurde in der Folgezeit mehr über die um 1900 gebaute Bahnhofstraße abgewickelt. Der tiefeingeschnittene Baderhohlweg mit seinen Steinmauern auf beiden Seiten hätte es auch heute noch verdient, als Baudenkmal in die Denkmalliste aufgenommen zu werden.

Heutige Adresse:  
Ludwig-Kulzer-Straße 3  
Verfasser: Johann Krottenthaler 9/2024

## Was verraten Kirchenbücher?

Taufen, Trauungen, Beerdigungen – das sind die Klassiker in Kirchenbüchern, die seit der Frühen Neuzeit, also in etwa den Jahrhunderten zwischen 1500 und 1800, geführt werden. Doch was verraten sie uns über vergangene Zeiten? Die Historikerin Eva Marie Lehner beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Forschung an und mit Kirchenbüchern. Im Interview spricht sie über deren besonderen Wert und eine Epoche im Umbruch.

Ein Beitrag von Historikerin Eva Marie Lehner, die sich schwerpunktmäßig mit der Forschung an und mit Kirchenbüchern beschäftigt ist unter folgendem [Link](#) zu finden



---

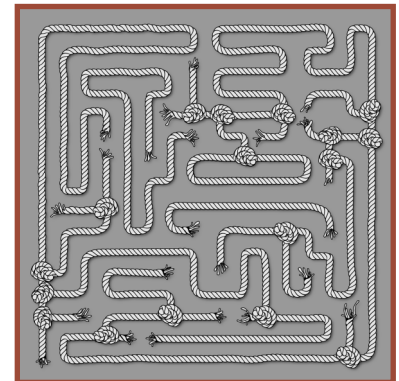
## Adventsrätsel 2024

In den letzten Wochen haben wir ja erneut versucht, Euch die Zeit bis Weihnachten ein wenig zu verkürzen. Wir hoffen, Ihr hattet Freude daran, die täglichen „Adventsfenster“ zu lösen! Wie uns erste Rückmeldungen gezeigt haben, waren einige davon eine echte Herausforderung.

**Bitte vergesst nicht: Termin für die Rücksendung des Antwortbogens ist der 05.01.2025!**

Sollten im Trubel der Weihnachtszeit E-Mails mit Fragen verloren gegangen sein, meldet Euch einfach – wir schicken Euch die entsprechenden Informationen gerne noch einmal zu.

Die Ziehung der glücklichen Gewinner findet am **14.01.2025** statt, und wir drücken Euch allen fest die Daumen, dass Ihr zu den Gewinnern zählt!





## Herzlich willkommen!

Im Monat Dezember dürfen wir folgende Mitglieder herzlich begrüßen:

- Herbert Loibl
- Marianne Zieglmayer



---

## Leserbriefe / Beiträge / ...



Foto: CCO, pixabay.com

Wir freuen uns über Eure Rückmeldungen / Meinungen zum Niederbayern-Bladl.

Beiträge genereller Art und Hinweise auf Veranstaltungen etc. sind herzlich willkommen.

Eure Rückmeldungen erbitten wir an [Niederbayern@blf-online.de](mailto:Niederbayern@blf-online.de)